

Alabaster Katzenschreck und Topas Eichenblatt, zwei vorwitzige Feen-Schwestern, öffnen eines Tages eine Tür zwischen ihrer Welt – den Zauberblumenwiesen – und der Welt der Menschen. Einhörner, Pegasusse, Zwerge und natürlich Feen sind begeistert.

Dort treffen sie Antonia und ihren Bruder Matthes.

Das ist der Auftakt zu einer Reihe spannender und irrwitziger Abenteuer im Buch „Zauberblumenwiesen“ von Carsten Zehm. Zum Vorlesen für Kinder ab 6 Jahren und zum Selberlesen ab 8 Jahren bestens geeignet!

Wie Antonia die kleine Fee Alabaster entdeckt, schildert der folgende Ausschnitt:

Nein, sie träumte nicht. Dort lag wirklich eine Fee. Toni nahm ein paar von ihren Puppensachen, breitete eine kleine Decke aus, legte ein winziges Kissen darauf und bettete die Fee um. Sie deckte die zierliche Frau mit einer anderen Decke zu und strich ihr dann ganz sanft mit der Fingerspitze über die feinen roten Haare. Mit einem Seufzer hob sich der winzige Brustkorb der Fee und sie drehte, scheinbar erleichtert, den Kopf zur Seite.

Antonia flitzte ins Bad, holte den Zahnputzbecher mit Wasser und tröpfelte mit einem Plastikstäbchen vorsichtig einen Tropfen auf die Lippen der Fee. Ein leises Schmatzen war zu hören und das winzige



Zauberwesen entspannte sich merklich. Die Lichtsphäre um die Fee hörte auf zu flackern und begann in einem warmen, goldenen Schein zu erglücken, noch schwach zwar, doch stabil.

Toni nahm einen Teller von ihrem Puppengeschirr, legte etwas Schokolade von einem angefangenen Osterhasen drauf und stellte diese Mahlzeit neben das provisorische Krankenbett ihrer Patientin.

Essen Feen Schokolade? Sie wusste es nicht. Vielleicht essen sie ja gar nichts, nehmen nur den Morgentau zu sich. Oder sie haben eine besondere Feenspeise, die



■ text und illu.: zehm

ihre Königin ihnen zubereitet. Nein, das nicht, Mama hatte mal erzählt, dass Feen einzeln leben und nur bei Gefahr oder Geburt einer neuen Fee von der Feenkönigin zusammengerufen werden.

Egal, sie ließ die Schokolade da liegen, auf der Ablage am Fenster, genau neben der Fee, sodass sie alles von ihrem Bett aus sehen konnte. Der Zahnputzbecher mit Wasser blieb ebenfalls stehen.

Antonia legte sich hin, stützte den Kopf mit der linken Hand ab und beobachtete die Fee. Ihr Herz schlug noch immer bis zum Hals. Eine Fee, eine echte Fee...

Etwa eine halbe Stunde später drehte sich die Fee auf die Seite, legte ihren Arm unter den Kopf und zog die Knie an. Leicht bewegten sich die Flügel unter der Decke. Aber da schlief Antonia bereits.

Als der Wecker am nächsten Morgen klingelte, schoss Antonia hoch. Das kleine

Krankenbett war leer, die Schokolade alle. Mit einer krakeligen Kinderschrift aus verschmierter Schokolade waren am Fenster in winzigen Buchstaben fünf Worte geschrieben: „Ich tanke tir. Biss palt.“

Wie es weitergeht? Lest nach:

Carsten Zehm: Zauberblumenwiesen
Papierfresserchens MTM-Verlag 2009
153 S., ISBN: 978-3-940367-82-2
10,70 €

Der Autor Carsten Zehm hat zwei Kinder und wohnt in Oranienburg-Eden. Neben „Zauberblumenwiesen“ veröffentlichte er auch schon einige Fantasyromane.

Gern kommt er zu Buchlesungen in Schulen und Ferienhorte. Infos und Anmeldung: carsten@czehm.de

www.carsten-zehm.de und
www.carstenzehm.blog.de



Zauberblumenwiesen

Auf 153 Seiten erleben Antonia und Matthes spannende Abenteuer mit den Feen-Schwestern Alabaster Katzenschreck und Topas Eichenblatt. Zauberhaft illustriert in Schwarz-weiß.

Carsten Zehm - ein Autor aus der Region

Im Buchhandel erhältlich, 10,70€
ISBN: 978-3-940367-82-2

